

Wien, 28. Februar 2019

Holzindustrie Schweighofer – Update zu Holzimporten aus der Ukraine

- **Neue Fragen von NGO „EarthSight“ transparent und für Öffentlichkeit zugänglich beantwortet**
- **Engagement im Rahmen aller Gesetze und Regelungen**
- **Über Gesetz hinausgehend: Unternehmen verfügt über strenge Kontrollsysteme entlang der gesamten Wertschöpfungskette**
- **Ukrainische Lieferanten werden fortlaufend untersucht: Null Toleranz-Prinzip bei Unregelmäßigkeiten**
- **Alle bisher durchgeführten 12 EUTR-Kontrollen (Europäische Holzhandelsverordnung) ohne Beanstandung für Holzindustrie Schweighofer**
- **Fortlaufende Verbesserung der Sicherheitsarchitektur – Input von NGOs willkommen**

Holzindustrie Schweighofer, eines der führenden Holzverarbeitungsunternehmen Europas, mit drei Sägewerken, zwei Holzplattenproduktionen in Rumänien und einem Sägewerk in Deutschland möchte ein Update zum Thema „Holzimporte aus der Ukraine“ geben. Anlass ist ein Fragebogen, den die englische NGO „EarthSight“ mit der Bitte um Beantwortung bis 28. Februar 2019 an das Unternehmen gesendet hat. Holzindustrie Schweighofer möchte die [Fragen](#) transparent und für die Öffentlichkeit zugänglich beantworten und hat ihr diesbezügliches Statement auf seine [Homepage](#) gestellt.

Dem Unternehmen liegt am Herzen, zu zeigen, was es unternimmt, um zu gewährleisten, dass Holzimporte aus der Ukraine im Rahmen aller Gesetze durchgeführt werden. Überdies möchte Holzindustrie Schweighofer die Gelegenheit nutzen, erneut die Rahmenbedingungen für ukrainische Holzimporte in Erinnerung zu rufen.

Der zeitliche und rechtliche Rahmen

Mit Inkrafttreten des ukrainischen Exportmoratoriums für Tannen- und Fichtensägerundholz stellte Holzindustrie Schweighofer den Import von Nadelsägerundholz für Fichte mit November 2015 ein. Mit Wirksamwerden des ukrainischen Exportmoratoriums für Kiefersägerundholz mit Ende Dezember 2016, wurde auch der Import dieser Produkte eingestellt. Aktuell bezieht Holzindustrie Schweighofer aus der Ukraine ausschließlich Nadelschnittholz von 18 Lieferanten.

Strenge Due Diligence, Dialog und ständige Verbesserung

Oberstes Prinzip des Unternehmens ist es, sich in allen Engagements an die geltenden Gesetze und Regeln zu halten. Das Unternehmen setzt im Holzbezug ein striktes Kontrollsystem ein. Diese Sicherheitsarchitektur ist so ausgerichtet, dass sie auch den Anforderungen der EUTR (*Europäische Holzhandelsverordnung; Anm.*) entspricht. Die EUTR regelt unter anderem die von den Marktteilnehmern anzuwendenden Sorgfaltspflichten wenn sie Holz und Holzzeugnisse erstmals auf dem Binnenmarkt in Verkehr bringen. Sie sind verpflichtet nachzuweisen, dass es sich um Holz aus legalem Einschlag handelt.

12 EUTR Kontrollen ohne Beanstandung

Holzindustrie Schweighofer hat sämtliche Kontrollen gemäß EU-Holzhandelsverordnung (*EUTR, European Timber Regulation; Anm.*) – es waren zwischen 2015 und 2019 zwölf an der Zahl – die beim Unternehmen in Rumänien durchgeführt wurden ohne Beanstandung absolviert.

Sorgfältige Untersuchungen

Insgesamt sind 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (*von den internen Auditoren und Supply Chain Experten bis hin zu den Einkäufern, Anm.*) von Holzindustrie Schweighofer in die Sicherung der Lieferkette involviert. Wesentliche Elemente sind: Vorortbesuche bei Lieferanten und bei den Nutzungsorten im Wald, intensive Kontrolle der Nachhaltigkeitszertifizierungen und des Unternehmensprofils der Lieferanten und die Kontrolle der Zuständigkeit der Forstverwaltungen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, das gesamte Spektrum der Lieferkette zu kontrollieren, bevor es überhaupt zum Holzeinkauf kommt. Im Anschluss und während der Lieferungen werden Qualität, Quantität sowie die entsprechende Lieferdokumentation genau geprüft. Im Jahr 2018 wurden zusätzlich alle 18 ukrainischen Lieferanten einer besonderen externen Prüfung unterzogen. Keiner der Lieferanten musste wegen etwaiger Unregelmäßigkeiten suspendiert werden. Das Unternehmen geht hier sehr streng vor: Bei Unregelmäßigkeiten gibt es Null Toleranz.

Dialog mit NGOs

Darüber hinaus bekennt sich Holzindustrie Schweighofer zu einem transparenten Dialog mit der Öffentlichkeit. Das Unternehmen glaubt daran, dass – neben einer ständigen internen Revision – der Dialog die beste Möglichkeit bietet, weitere Optimierungsmöglichkeiten für ihre Sicherheitsarchitektur herauszufiltern. Dies ist besonders in Ländern mit einem herausfordernden sozialen, politischen und ökonomischen Umfeld der Fall.

Klar definierte Verantwortung

Wie sieht Holzindustrie Schweighofer grundsätzlich ihre Verantwortung in herausfordernden Ländern wie der Ukraine? Folgende Verantwortungszonen kristallisieren sich da heraus:

- Die Einhaltung der Gesetze des jeweiligen Landes sowie der
- international geltenden Regeln.
- Der ethische Anspruch, über die Gesetze hinausgehende, effiziente und transparente Kontrollsysteme zu etablieren, um die Lieferkette zu überwachen und zu schützen.
- Das Bestreben, im ständigen Dialog mit der Öffentlichkeit unsere Sicherheitsarchitektur fortlaufend zu verbessern.
- Keine Geschäfte mit verurteilten Straftätern im Bereich Korruption und illegalem Holzeinschlag einzugehen.

Wenn es in Ländern (*wie z. B. der Ukraine; Anm.*) zu spezifischen Problemstellungen kommt, die staatliche Hoheitsgewalten betreffen und somit von diesen gelöst werden müssen, und die selbst für ein vorsichtiges Unternehmen wie Holzindustrie Schweighofer nicht erkennbar sind bzw. sein können, kann das Unternehmen dafür keine Verantwortung übernehmen. Private Unternehmen können, sollen und dürfen keine hoheitlichen Aufgaben von Staaten (*wie etwa staatsanwaltliche, gerichtliche, oder exekutive; Anm.*) übernehmen. Für vermeintlich kriminelle Handlungen in einem

Staat verantwortlich gemacht zu werden, deren Opfer man mutmaßlicher Weise sein könnte, ist zurückzuweisen.

Hintergrundinformationen:

Zahlen und Fakten: Holzindustrie Schweighofer und der Ukraine

- **Welche Aktivitäten unternahm Holzindustrie Schweighofer von 2012 bis 2017 in der Ukraine?**
 Zwischen 2012 und 2016 fokussierten sich Holzindustrie Schweighofers Aktivitäten in der Ukraine auf den Import von Nadelsägerundholz, welches in den rumänischen Werken des Unternehmens weiterverarbeitet wurde. Mit Inkrafttreten des ukrainischen Exportmoratoriums für Tannen- und Fichtensägerundholz stellte Holzindustrie Schweighofer den Import von Tannen- und Fichtensägerundholz im November 2015 ein. Mit Inkrafttreten des ukrainischen Exportmoratoriums für Kiefersägerundholz stellte Holzindustrie Schweighofer den Import von Kiefersägerundholz mit Ende 2016 ein. Holzindustrie Schweighofer kaufte weiterhin, stets unter Einhaltung aller anwendbaren Gesetze, Schnittholz von ukrainischen Produzenten ein, welches in den rumänischen Werken des Unternehmens weiterverarbeitet wurde. Seit 2012 importierte Holzindustrie Schweighofer (i) 3,5 Mio. m³ Nadelsägerundholz, (ii) rund 95.000 m³ Nadelschnittholz und (iii) rund 5.000 Atrotonnen (*absolut trocken*, Anm.) Brennholz aus der Ukraine. Im Jahr 2017 beliefen sich Holzindustrie Schweighofers Importe aus der Ukraine auf 49.000 m³ Nadelschnittholz und 5.000 Atrotonnen Brennholz.
- **Bezieht Holzindustrie Schweighofer Holz von Personen oder Unternehmen, die rechtskräftig verurteilt sind?**
 Holzindustrie Schweighofer bezieht aus Prinzip kein Holz von Unternehmen oder Einzelpersonen, die rechtskräftig aufgrund von Korruption oder wegen illegaler Holzernte verurteilt wurden.
- **Wie geht Holzindustrie Schweighofer mit Hinweisen auf potentielle Verstöße in der vorgelagerten Lieferkette um?**
 Holzindustrie Schweighofer ist sich ihrer Verantwortung bewusst, jeglichen Hinweisen über potenzielle Verstöße in ihrer Lieferkette nachzugehen, auch wenn noch kein rechtskräftiges Urteil vorliegt. Das Unternehmen bekennt sich zu einem Null Toleranz Prinzip bei Unregelmäßigkeiten.
- **Was ist die EUTR?**
 Beim Import von ukrainischem Holz gilt die EU-Holzhandelsverordnung (EUTR¹) als Schlüsselgesetzgebung. Die Europäische Union führte die EUTR ein, um das Risiko zu minimieren, dass illegal geerntetes Holz und Holzprodukte auf den EU-Markt strömen. Holzindustrie Schweighofer betrachtet die EUTR sowie Importeure, die die EUTR respektieren und einhalten, als bedeutende Vertreter und Vorbilder für eine nachhaltige Holzindustrie in der Ukraine.
- **Was bedeutet: Holzindustrie Schweighofer handelt innerhalb der Regeln der EUTR?**
 Wenn Holzindustrie Schweighofer aus der Ukraine Importe tätigt, tritt das Unternehmen gemäß EUTR als *Erst-Inverkehrbringer* auf. In dieser Funktion wendet Holzindustrie Schweighofer, wenn das Unternehmen Holzzeugnisse erstmals auf dem EU-Binnenmarkt in Verkehr bringt, stets die verpflichtende Sorgfaltspflichtregelung an. Holzindustrie Schweighofer wendet die von der EUTR auferlegten Sorgfaltspflichten im Falle der Erstinverkehrrbringung ausnahmslos auf alle Lieferanten an, seien es staatliche Forstbetriebe oder Privatunternehmen, unabhängig davon, ob ihr Sitz in der EU oder in der Ukraine liegt.
- **Worin besteht die Einhaltung der EUTR? Welche Sorgfaltspflichten gibt es hier?**
 Holzindustrie Schweighofers Sicherheitssysteme (Due Diligence Systeme) gehen weit über die Anforderungen der EUTR hinaus. Das Unternehmen sammelt eine Reihe nachvollziehbarer Informationen, unter anderem: (i) Produktspezifikationen, (ii) Holzarten, (iii) Herkunftsnachweise, (iv) Pflanzengesundheitszeugnisse, (v) Mengen, (vi) Namen und Adressen der Lieferanten, (vii) Holzherkunft, rückverfolgt bis zur Waldbewirtschaftungseinheit, etc. Alle Lieferanten sind Teil des Vor-Ort Überprüfungsprogramms.
- **Wie arbeiten die Sicherheitssysteme (Due Diligence) von Holzindustrie Schweighofer in diesem Zusammenhang?**
 Holzindustrie Schweighofers Due Diligence Systeme, welche den Anforderungen der EUTR entsprechen, greifen nicht lediglich auf die Systeme seiner Lieferanten zurück, sondern verifizieren selbst alle Zulieferungen ukrainischer Lieferanten und deren Sub-Lieferanten. Durch die konsequente Anwendung EUTR-konformer Due Diligence Systeme entsteht auch ein Transfer von Knowhow, von dem ukrainische Forst- und Holzunternehmen profitieren. Somit unterstützen die EUTR und europäische Unternehmen die ukrainische Forst- und Holzindustrie in ihrer Entwicklung in Richtung erhöhter Nachhaltigkeit und Compliance.
- **Woran lässt sich messen, ob Holzindustrie Schweighofer die Regeln der EUTR einhält?**
 Zwischen 2015 und 2019 wurden Holzindustrie Schweighofers rumänische Werke insgesamt 12 Mal gemäß EUTR von den zuständigen Behörden kontrolliert. Diese Kontrollen inkludierten auch alle ukrainischen Importe. Alle

¹ Verordnung (EU) Nr. 995/2010 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Oktober 2010 über die Verpflichtungen von Marktteilnehmern, die Holz und Holzzeugnisse in Verkehr bringen



Holzindustrie **Schweighofer**

Überprüfungen verliefen ohne Beanstandungen und bestätigten, dass das Unternehmen die von der EUTR vorgeschriebenen Verpflichtungen einhält. Holzindustrie Schweighofer entwickelt seine Sicherheitssysteme laufend weiter. Im Jahr 2016 wurde in Zusammenarbeit mit der international renommierten Indufor Gruppe eine Bestandsaufnahme und Weiterentwicklungsoptionen erarbeitet. Bereits damals war für Indufor klar, dass das etablierte Sicherheitssystem (Due Diligence) über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht.

- **Wie viele Lieferanten beliefern derzeit Holzindustrie Schweighofer aus der Ukraine?**

Aktuell liefern 18 Lieferanten Schnittholz an Holzindustrie Schweighofer. Alle 18 Lieferanten werden derzeit einem Sonderaudit unterzogen. Auch der rechtliche Status der Unternehmen wurde 2018 in einer externen Untersuchung erhoben. Relevant ist dabei insbesondere der rechtliche Status der Unternehmen oder ihrer Geschäftsführer hinsichtlich Verurteilungen wegen illegalem Holzeinschlag oder wegen Korruption. Das Ergebnis dieser Untersuchung zeigte, dass kein Ausschlussgrund in diesem Zusammenhang für die Lieferanten vorliegt.

- **Waren die Sägerundholzlieferungen an Holzindustrie Schweighofer FSC-zertifiziert?**

Im Jahr 2018 bezog das Unternehmen kein Sägerundholz aus der Ukraine. Von den Sägerundholzlieferungen der Vorjahre wurden rund 28% FSC-zertifiziert bezogen.

Über die Schweighofer Gruppe

Die Schweighofer Gruppe hat ihre Wurzeln in einem traditionellen österreichischen Familienbetrieb mit mehr als 400 Jahren Erfahrung in der Holzverarbeitung. Heute ist die Gruppe vor allem in der Holzindustrie tätig, aber auch in der Forstwirtschaft, Bioenergiegewinnung und im Immobilienbereich. Die Industriesparte von Schweighofer betreibt drei Sägewerke und zwei Holzplattenproduktionen in Rumänien, sowie ein weiteres Sägewerk in Deutschland. Mit circa 3.100 Mitarbeitern zählt Holzindustrie Schweighofer zu den führenden Unternehmen der Holzverarbeitenden Industrie in Europa. Die Produkte des Unternehmens werden in über 70 Länder exportiert.

Rückfragehinweis Schweighofer Gruppe

Thomas Huemer

Head of Corporate Communications

Tel: +43 1 585 68 62 – 24

e-mail: thomas.huemer@schweighofer.at